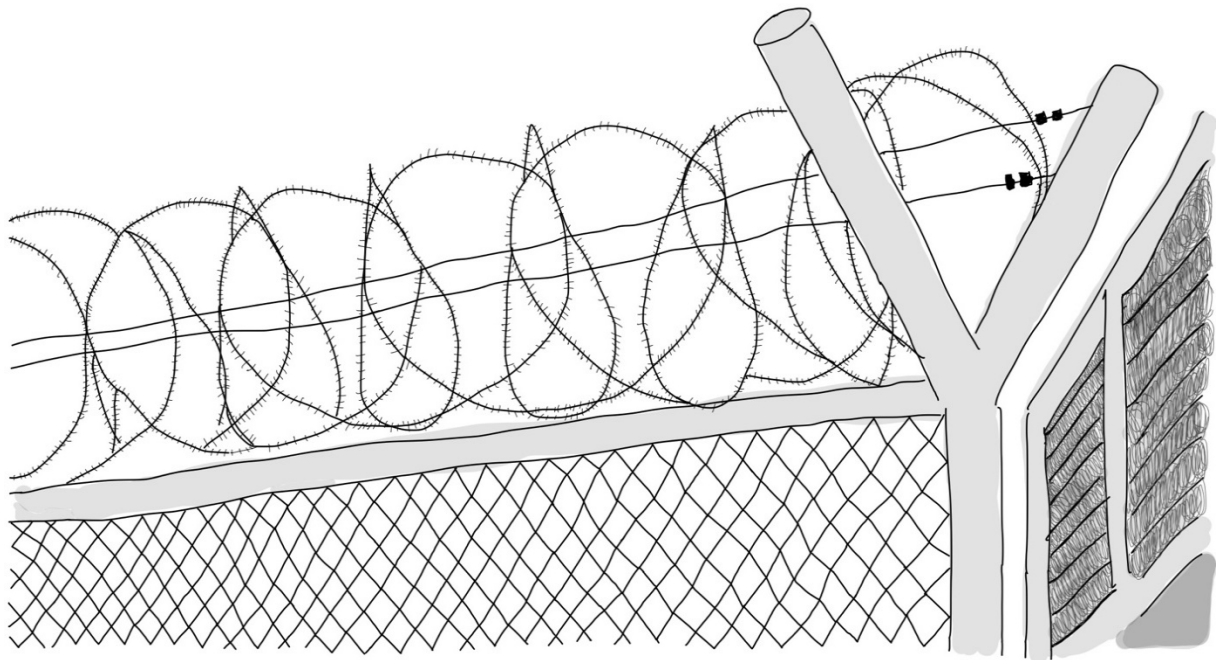


Schriftlicher Kommentar
zum Podcast

VERWAHRT

-

Zwischen Sicherheit und Freiheit



Jana Zimmermann
23. Oktober 2023
Maturitätsarbeit
Kantonsschule Uetikon am See
Betreut durch Prof. Dr. Jürg Berthold, Prorektor

Danksagung

Als Erstes möchte ich mich ausdrücklich bei Jürg Berthold, meinem Referenten, bedanken. Er lieferte mir wertvolle Inputs und vermittelte mir unter anderem die Interviewpartner Antigone Schobinger und Elmar Habermeyer. Weiter bedanke ich mich bei meinen Interviewpartnerinnen und -partnern Antigone Schobinger, Elmar Habermeyer, Thomas Manhart, Ernst Weilenmann und Frank Urbaniok, die sich trotz einer vollen Agenda für mich Zeit genommen und geduldig alle meine Fragen beantwortet haben. Ich bin dankbar für meine Familie, für ihre Unterstützung als Probehörerinnen und Probehörer und als Lektorinnen und Lektoren.

Themenfindung und Auswahl des Mediums

True Crime fasziniert mich schon lange. Schnell wurde mir klar, dass ich meine Maturitätsarbeit in diesem Bereich verfassen möchte. Da ich selbst zahlreiche Podcasts verfolge, die sich mit echten Kriminalfällen befassen, kam mir die Idee, einen Kriminalfall näher zu untersuchen. Aufgrund meiner begrenzten Kenntnisse über Kriminalfälle in der Schweiz hielt ich dies für ein spannendes Thema. Besonders der Mord an Pasquale Brumann im Jahr 1993 hat mich bewegt, da sich der Tatort in unmittelbarer Nähe zu meinem Geburtsort befindet. Zudem ist dieser Fall einer der bekanntesten in der Schweiz, wenn nicht sogar der bekannteste. Er hat massgeblich zur Reform des schweizerischen Strafgesetzbuches beigetragen, wobei die Verwahrung im Mittelpunkt der Diskussion stand. Da ich wenig über die Verwahrung wusste, begann ich zu recherchieren. Schon nach kurzer Zeit stand fest, dass ich die Verwahrung zum Hauptthema meiner Arbeit mache.

Nach ersten Recherchen und verschiedenen Abwägungen entschied ich mich dafür, einen Podcast zu produzieren, um das mehrheitlich rechtliche und politische Thema auf eine fesselnde Art und Weise präsentieren zu können. Ein Podcast ermöglicht es, ein Thema viel lebendiger zu vermitteln. Bei einem Audioformat können Zuhörende die Stimmen von fachkundigen und betroffenen Personen hören. So entsteht eine unmittelbare Verbindung, die in einem Text weniger gut erreicht werden kann. Ein Podcast verleiht einem Thema eine gewisse Nähe und Tiefe, die es greifbarer und zugänglicher macht.

Ich habe mich für die Veröffentlichung des Podcast auf Spotify entschieden, einer sehr beliebten Plattform, um Podcasts zu hören. Sie ermöglicht Interessierten einen einfachen Zugriff. Auch das Hochladen und das Teilen des Podcast mit anderen ist einfach.

Namensfindung

Den passenden Namen für meinen Podcast zu finden war nicht einfach. Er sollte kurz und knackig sein, gleichzeitig das Thema meiner Arbeit gut zusammenfassen. Nach Durchforstung von etlichen Quellen und angeregten Diskussionen mit Freunden und Familie habe ich mich für das Offensichtliche entschieden: "Verwahrt". Der Untertitel "Zwischen Sicherheit und Freiheit" soll den so schwer lösbaren Interessenskonflikt zwischen den Ansprüchen der Gesellschaft und den Rechten der Verwahrten auf den Punkt bringen.

Titelbild

Das Titelbild ist selbst gezeichnet und zeigt einen Gefängniszaun. Ich habe nur weiss, schwarz und grau verwendet, um die Ernsthaftigkeit des Themas besonders zu betonen. Die Verwahrten leben hinter Gefängnismauern, abgetrennt von der Gesellschaft. Das Bild zeigt nicht nur die Gefängnismauern, sondern symbolisiert auch deren Unüberwindbarkeit und die fehlende Chance auf Entlassung.

Auswahl der Interviewpartner

Um meine diversen Fragen zu verschiedenen Aspekten zu klären, habe ich eine Rechtsanwältin und einen Rechtsanwalt, zwei forensische Psychiater, zwei ehemalige Justizbeamte sowie den damaligen Justizdirektor des Kantons Zürich angefragt. Ausser einem Rechtsanwalt und dem Justizdirektor haben sich alle bereit erklärt, ein Interview mit mir zu führen. Einige der eingespielten Interviewausschnitte sind eher lang, welche ich aber aufgrund ihrer Wichtigkeit nicht kürzen wollte. Während die Juristen grösstenteils gleiche Meinungen teilten, waren sich die forensischen Psychiater, Elmar Habermeyer und Frank Urbaniok, in wesentlichen Punkten nicht einig. Die unterschiedlichen Standpunkte haben mein eigenes Blickfeld um einiges erweitert.

Hinweis

Bevor der Podcast richtig startet, wollte ich darauf hinweisen, dass in dieser Folge Gewalt und sexueller Missbrauch thematisiert werden. Für die Warnung vor möglichen Auslösereizen entschied ich mich bewusst gegen das Wort "Triggerwarnung", welches bei einigen Menschen bereits Ängste auslösen kann.

Ebenso setzte ich mich mit dem Thema Gendern auseinander. Da Gesetzestexte oft nur die männliche Form verwenden, entschied ich mich dazu, im Podcast ebenfalls die männliche Form zu verwenden. Dies soll dazu beitragen, ein bereits komplexes Thema nicht noch schwerer verständlich zu machen. Mein Ziel war es, möglichst klare und verständliche Formulierungen zu verwenden und dabei eine Sprache zu nutzen, die sich mit der Sprache der Zuhörenden deckt.

Gedankenexperiment

Zu Beginn meiner Arbeit wusste ich lediglich, dass ich mit der Erzählung eines Kriminalfalls beginnen möchte, um die Aufmerksamkeit der Zuhörenden zu wecken. Durch die Schilderung eines Falles können sie unmittelbar in das Thema eintauchen. Zunächst erwog ich, die Geschichte des einzigen lebenslänglich Verwahrten zu erzählen. Jedoch war es schwierig, Informationen über ihn zu finden. Erst als ich eine Präsentation der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich las, stiess ich auf den Fall von Mike A., der lebenslänglich verwahrt ist. Im Gegensatz dazu fand ich viel Informationsmaterial zu Erich Hauert. Warum also nicht seine Geschichte erzählen, mit der alles begann?

Eine grosse Herausforderung war, wie ich den Fall am spannendsten präsentieren könnte. Mein Ansatz war, die Zuhörenden zuerst in die Lage der Eltern der ermordeten Pasquale Brumann zu versetzen. Dann kam mir die Idee mit dem Gedankenexperiment. Wenn sich die

Zuhörenden buchstäblich vorstellen, wie es ist, in der Haut der Eltern zu stecken, dann können sie die Situation von 1993 viel besser nachvollziehen. Um das Mitfühlen zu verstärken, habe ich dieses Gedankenexperiment entsprechend musikalisch untermalt. Die ausgewählte Musik schafft eine ernste und ein wenig unheimliche Atmosphäre. Diese Musik wird bei allen Teilen des Gedankenexperiments eingespielt, um diese jeweils besonders hervorzuheben.

Für die Überleitungen zwischen weiteren Abschnitten des Podcast habe ich eine simple Musik ausgesucht. Sie ist eine andere Version der Musik des Gedankenexperiments und stimmungsneutral. Sie dient lediglich dazu, eine kurze «Verschnaufpause» zwischen den einzelnen Abschnitten zu schaffen.

Vorstellen des Podcast

Für den Wiedererkennungseffekt suchte ich einen Jingle, auf Deutsch eine Erkennungsmelodie. Der Jingle sollte eine Musik oder ein Geräusch sein und zusammen mit dem Podcast Namen den Podcast einführen. In der heutigen Zeit bedeutet die Verwahrung meist, für immer von der Gesellschaft abgeschottet zu sein. Um das Wegsperrten zu betonen, wählte ich das Geräusch einer sich schliessenden Tür. Am Anfang wollte ich nicht zu viel vorwegnehmen, um das Gedankenexperiment und den Rest des Podcast spannend zu halten. Die gestellten Fragen sollten lediglich andeuten, worum es im Podcast geht.

Details Fall Erich Hauert 1993

Nach dem Gedankenexperiment beabsichtigte ich, weitere Einzelheiten des Falles zu präsentieren. Der Fall sollte an dieser Stelle des Podcast nicht aus der Perspektive der Eltern betrachtet werden, um so besser in den rechtlichen Teil übergehen zu können. Mit einer überleitenden Frage wollte ich die Aufmerksamkeit der Zuhörenden aufrechterhalten. Diese Frage soll verdeutlichen, dass in der Schweiz eine lebenslängliche Haftstrafe nicht bedeutet, dass man für immer inhaftiert bleibt. Den Interviewausschnitt mit Antigone Schobinger wählte ich hier aus, da sie Rechtsanwältin ist und wir hauptsächlich über die rechtlichen Aspekte der Verwahrung gesprochen hatten. Der Ausschnitt mit Thomas Manhart verdeutlicht dann, warum es so schockierend und überraschend war, dass Hafturlaube auch für Mörder gewährt wurden. Dass selbst er in seiner Position nichts von Hafturlauben für Mörder wusste, betont die damalige Aufregung. Ernst Weilenmann seinerseits gibt wertvolle Einblicke, wie man in der Vergangenheit mit der Verwahrung umging. Ich integrierte diesen Ausschnitt, um die anfängliche Frage zu beantworten, wie es sein konnte, dass Erich Hauert frei herumlaufen konnte. Ernst Weilenmann erklärt dann die Grundlagen, aufgrund derer er und andere die Hafturlaube von Erich Hauert jeweils bewilligt hatten.

Gesetzesartikel

Ich habe alle meine Interviewpartnerinnen und -partner gebeten, in eigenen Worten zu beschreiben, was Verwahrung für sie bedeutet. Aus den verschiedenen Gesprächen habe ich den Ausschnitt mit Thomas Manhart ausgewählt, da er besonders betont, dass die Verwahrung nach einer Freiheitsstrafe erfolgt und als sichernde Massnahme dient. Sie soll die Bevölkerung vor äusserst gefährlichen Straftätern schützen. Anschliessend führe ich in die Thematik der

Verwahrung ein und greife dabei Elemente aus Thomas Manharts Ausschnitt auf, um einen groben Überblick zu bieten.

Da die Verwahrung ein rechtliches Thema ist und die Zuhörenden eine rechtliche Grundlage benötigen, erkläre ich die relevanten Gesetzesartikel. Hierbei unterscheide ich zwischen der ordentlichen und der lebenslänglichen Verwahrung. Ursprünglich hatte ich den Artikel 59 des Strafgesetzbuches miteinbezogen, der sich mit stationären therapeutischen Massnahmen befasst. Jedoch stellte sich heraus, dass meine Probehörerinnen und -hörer diesen Abschnitt verwirrend fanden und Schwierigkeiten hatten, ihn zu verstehen. Da ich im weiteren Verlauf des Podcast nicht mehr darauf zurückkomme, habe ich mich entschlossen, den Artikel 59 des Strafgesetzbuches nicht zu erwähnen.

Verwahrungsinitiative und Umsetzung

Ich hob die zeitlichen Eckpunkte der Verwahrungsinitiative hervor: Das Abstimmungsdatum der Initiative (08.02.2004) und das Datum des Inkrafttretens des entsprechenden Artikels (01.08.2008). Dadurch möchte ich verdeutlichen, wie lange dieser Prozess gedauert hat. Als erste Person, die zur Verwahrungsinitiative zu Wort kommt, wählte ich Anita Chaaban aus, da sie und ihre Schwester die Initiantinnen der Verwahrungsinitiative waren. Sie repräsentiert betroffene Eltern und Familienangehörige, die schlimme Verbrechen durch Wiederholungstäter erlebt haben. An dieser Stelle spiele ich einen Ausschnitt aus der Arena-Diskussionsrunde von 2004 ein, die kurz vor der Abstimmung stattgefunden hatte. Man bekommt so einen Eindruck der Motivation der Initiantinnen. Der Ausschnitt mit Frank Urbaniok soll die damalige Atmosphäre näherbringen. Anita Chaaban hebt die Tatsache hervor, dass es in der lebenslänglichen Verwahrung nicht möglich ist, eine Prüfung der Entlassung zu beantragen. Genau das verstösst jedoch klar gegen die Europäische Menschenrechtskonvention. In der Folge greife ich diese Problematik auf und präsentiere weitere Gegenargumente zur Verwahrungsinitiative, die auch heute noch genannt werden. Diese Argumente sind entscheidend, wenn wir die Praxis der lebenslänglichen Verwahrung betrachten. Wie Frank Urbaniok im Ausschnitt erwähnt, hat das Bundesgericht die lebenslängliche Verwahrung bis jetzt immer aufgehoben und dadurch den Volkswillen umgangen. Ich gehe nicht weiter darauf ein, weil dies nicht Hauptthema meines Podcast ist.

Gutachten

Die Gutachten spielen eine wesentliche Rolle, da sie festlegen, ob jemand für die ordentliche oder lebenslängliche Verwahrung in Frage kommt. Diese Gutachten entwickelten sich seit den 90er Jahren erheblich weiter und trugen zur Verbesserung des Strafvollzugs bei. Es gibt unterschiedliche Methoden, Gutachten zu erstellen. Elmar Habermeyer hat in vielen prominenten Fällen Gutachten erstellt. Obwohl er nicht speziell über einen bestimmten Fall sprechen wollte, konnte er verständlich darlegen, wie die Erstellung eines Gutachtens in der Praxis abläuft. Frank Urbaniok seinerseits hat ein Arbeitsinstrument mit dem Namen FOTRES entwickelt. In seinen Gutachten nimmt FOTRES einen hohen Stellenwert ein, weshalb ich ihn im Podcast dieses System erklären lasse. Es ist wichtig zu beachten, dass nicht alle Gutachter dieses System nutzen und dass es von einigen als nicht besonders akkurat angesehen wird. Ich habe die Diskussion dazu bewusst ausgelassen, da sie den Rahmen meiner Arbeit gesprengt hätte. Dennoch wollte ich erwähnen, dass dieses System existiert. Mit Elmar Habermeyer sprach ich auch darüber, wie die Gespräche konkret ablaufen. Die Gespräche

bilden die Hauptgrundlage für die Beurteilung. Daneben werden noch allgemeine statistische Daten für die abschliessende Beurteilung herangezogen.

Unterbringung

Damit man sich bildlich vorstellen kann, wie die Verwahrung aussieht und was es heisst, verwahrt zu sein, spielte ich den Ausschnitt mit Thomas Manhart ein, in dem er erzählt, wie ein typischer Tag in der Verwahrung aussieht. Während des Gesprächs mit ihm fragte ich mich dann, inwiefern sich die Verwahrung von der Haftstrafe unterscheidet. Tatsächlich gibt es in den meisten Fällen keinen Unterschied. Die Verwahrten bleiben im normalen Strafvollzug. Der Ausschnitt leitet so über zu einer wesentlichen Problematik der Verwahrung: Die Art und Weise der Unterbringung von Verwahrten verstösst gegen die Europäische Menschenrechtskonvention. Diesen Aspekt wollte ich unbedingt erwähnen, weil er für den zukünftigen Umgang mit Verwahrten von Bedeutung ist. Ein weiterer Punkt wird von Antigone Schobinger angesprochen. Sobald sich jemand in der Verwahrung befindet, hat er fast keine Chance mehr entlassen zu werden. Diese Aussage wird durch die Zahlen, die ich daraufhin nenne, untermauert. Die Zahlen zeigen nicht nur, wie alt die Verwahrten sind und wie lange sie verwahrt bleiben, sondern unterstreichen auch den Punkt von Antigone Schobinger. Sie implizieren Handlungsbedarf.

Zukunft: Vollzug unter Wahrung der Grundrechte

In meinem Interview mit Elmar Habermeyer stiess ich zum ersten Mal auf einen Verwahrungsvollzug, der sich vom normalen Vollzug unterscheidet: den "Verwahrungsvollzug in Kleingruppen" in der Justizvollzugsanstalt Solothurn. Diese Information erforderte neue Recherchen meinerseits und hat ergeben, dass es ein breit akzeptierter Ansatz ist, wie in Zukunft die Verwahrung durchgeführt werden kann, ohne dass die Grundrechte der Inhaftierten verletzt werden. Daraufhin habe ich diesen vielversprechenden Lösungsansatz im Interviewausschnitt mit Elmar Habermeyer in den Podcast integriert.

Fazit

Als ich noch ganz am Anfang meiner Maturitätsarbeit stand, konnte ich mir nicht richtig vorstellen, dass es Gegenargumente für die Verwahrung gibt. Ich dachte dabei an Täter wie Werner Ferrari, Erich Hauert und den Rapperswil-Mörder, die in der Verwahrung sitzen. "Nach solch schrecklichen Taten haben sie es doch verdient, für immer weggesperrt zu sein.", dachte ich. "Wegsperrern und Schlüssel wegwerfen, was ist daran so schlimm, wenn es sich um einen Kindermörder oder einen Mann handelt, der an einem Tag vier Menschenleben auslöscht? Das sind Menschen, die solche Taten wieder und wieder begehen, wenn man sie nicht einsperrt."

Erst nach und nach haben sich mir alle Facetten der Verwahrung gezeigt. Die Menschen, die sich in der Verwahrung befinden, haben ihre Strafe bereits verbüsst. Sie können aber nicht einfach entlassen werden, da sie weiterhin eine Gefahr für die Öffentlichkeit darstellen. Wie die Verwahrung aktuell in der Schweiz umgesetzt wird, stellt eine Verletzung der Menschenrechte dar. Dies habe ich durch die Gespräche mit meinen Interviewpartnerinnen und -partnern verstanden und hat meine Einstellung zur Verwahrung geändert. Das bedeutet

nicht, dass die Abschaffung der Verwahrung die Lösung ist. Es gibt Menschen, bei denen es nicht zu verantworten ist, sie wieder in die Freiheit zu entlassen. Die naheliegendste Lösung für mich ist deshalb die Verbesserung der Lebensumstände von Verwahrten. Langfristig sehe ich eine Kombination aus längeren Freiheitsstrafen und einer optimierten Unterbringung der Verwahrten.

Die Verwahrungsinitiative hat erreicht, dass die lebenslängliche Verwahrung ins Gesetz aufgenommen wurde. Sie ist aber nicht mit der Europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar. Auch einem Verwahrten darf das Recht auf den Antrag auf Überprüfung seiner Situation nicht genommen werden. Es darf jedoch niemals vergessen werden, dass nicht jeder Straftäter therapierbar ist und man nicht jeden resozialisieren kann. Deshalb haben fundierte Gutachten eine hohe Bedeutung. Man muss weiterforschen, um eine möglichst genaue Prognostik zu erreichen. Das Thema ist komplex und wird es auch bei neuen Erkenntnissen bleiben. Wo grundlegende Rechte betroffen sind, sind Entscheidungen nie nur schwarz oder weiss.

Literatur- und Medienverzeichnis

Bertschi, Marcel. Der Fall Huert und seine Folgen. In: Die Weltwoche, 14.03.2019. Online: https://www.archiv1864.ch/wp-content/uploads/2019/07/Die-Weltwoche_14.03.2019_Der-Fall-Huert-und-seine-Folgen.pdf. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Bondolfi, Sibilla. Was heisst "lebenslänglich" im Schweizer Strafrecht?. In: swissinfo.ch, 15.03.2018. Online: https://www.swissinfo.ch/ger/gesellschaft/sicherheitsverwahrung_was-heisst-lebenslaenglich--im-schweizer-strafrecht-/43970994. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Boos, Susan. Auge um Auge. Zürich (Rotpunktverlag) 2022.

Boos, Susan. Der Mord in Zollikerberg. In: Die Wochenzeitung, 10.03.2022. Online: <https://www.woz.ch/2210/justiz/der-mord-in-zollikerberg>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Boos, Susan. "Waschen, kochen, kann ich das überhaupt noch?". In: Die Wochenzeitung, 10.08.2023. Online: <https://www.woz.ch/2332/verwahrung/waschen-kochen-kann-ich-das-ueberhaupt-noch/!XPDQDVNKS6ZC>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Brägger, Benjamin F. Der Verwahrungsvollzug in der Schweiz im Lichte der neueren Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und des deutschen Bundesverfassungsgerichts. In: Schweizerisches Institut für Strafvollstreckungs- und Strafvollzugswissenschaften, 2016. Online: https://www.prison-academy.ch/wp-content/uploads/2018/06/Der-Verwahrungsvollzug-in-der-Schweiz_Braegger_KJS-18-3.pdf. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Chaaban, Anita. Verwahrungsinitiative schliesst eine Lücke im Strafrecht. In: Neue Zürcher Zeitung, 30.01.2004, S.15.

Chervet, Denise. Mord im Hafturlaub (Dokumentation). In: Schweizer Radio und Fernsehen, 13.08.2007. Online: <https://www.srf.ch/play/tv/dok---kriminalfaelle/video/mord-im-hafturlaub?urn=urn:srf:video:6d1a2e6e-3a43-4703-be78-6a86b72bb4aa>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Christen, Simon. Im Zweifel für die Sicherheit – Häftlinge präventiv wegsperren? (Dokumentation). In: Schweizer Radio und Fernsehen, 13.09.2019. Online: <https://www.srf.ch/play/tv/dok/video/im-zweifel-fuer-die-sicherheit--haeftlinge-praeventiv-wegsperren?urn=urn:srf:video:00211fca-37eb-4a06-bac2-ce7d12b12b05&showUrn=urn%3Asrf%3Ashow%3Atv%3A00211fca-37eb-4a06-bac2-ce7d12b12b05>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Die Gefängnis-WG für Verwahrte. In: Schweizer Radio und Fernsehen, 26.11.2022. Online: <https://www.srf.ch/news/schweiz/umgang-mit-gefaehrlichen-taetern-die-gefaengnis-wg-fuer-verwahrte>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Feusi, Alois. Er prägte die Zeitwende im Strafvollzug. In: Neue Zürcher Zeitung, 21.04.2020, S. 16.

Habermeyer, Elmar. Interview. Zimmermann, Jana, 18.09.2023, Zürich.

Künzli, Jörg et al. Haftbedingungen in der Verwahrung. In: Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte, 15.06.2016. Online: https://skmr.ch/assets/publications/160615_Studie_Verwahrung.pdf. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Manhart, Thomas. Interview. Zimmermann, Jana, 12.09.2023, Zürich.

Manhart, Thomas. Letztes Traktandum - Varia. In: Thomas Leonhard Manhart, 2023. Online: https://www.thomas-leonhard-manhart.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente/Varia_1-2_konsolidiert-4-34.pdf. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Meyer, Frank. Allgemeiner Teil II: Strafen und Massnahmen. In: Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich, 09.02.2015. Online: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjXv86ctoecAxUk1gIHHZz-D48QFnoECBEQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.uzh.ch%2Fcmsssl%2Fwri%2Fdam%2Fjcr%3A00000000-2ae2-cf7b-ffff-ffff97b6ad74%2Fflection-1-3.pdf&usg=AOvVaw0ypBeJVMU8-vMWO0H8Rlxf&opi=89978449>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Müller, Franziska K. "Von Heilung kann selten die Rede sein". In: Emma, 01.10.2011. Online: <https://www.emma.de/artikel/von-heilung-kann-selten-die-rede-sein-265776>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Richtlinien über die Ausgangs- und Urlaubsgewährung. In: Ostschweizer Strafvollzugskommission, 07.04.2006. Online: <https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/organisation/direktion-der-justiz-und-des-innern/juwe/diverses/Richtlinien-Ausgangs-und-Urlaubsgewahrung.pdf>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Sandl, Ida. Der Callgirl-Mord von Märstetten: Auch nach zehn Jahren ist Mike A. noch immer der einzige lebenslange Verwahrte in der Schweiz. In: Thurgauer Zeitung, 03.10.2020. Online: <https://www.thurgauerzeitung.ch/ostschweiz/frauenfeld/der-callgirl-mord-von-maerstetten-auch-nach-zehn-jahren-ist-mike-a-noch-immer-der-einzige-lebenslange-verwahrte-in-der-schweiz-id.1263854?reduced=true>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Schobinger, Antigone. Interview. Zimmermann, Jana, 04.09.2023, Zürich.

Schwarzenegger, Christian. Strafen und Massnahmen. In: Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich, 2010. Online: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwj757GatYeCAxWO1wIHHQFrAjwQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.ius.uzh.ch%2Fdam%2Fjcr%3A00000000-303e-5b96-0000-000015881755%2FAT31.pdf&usg=AOvVaw2FTwaSXTK4xC6w19XtfpQ4&opi=89978449>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Spring, Peter. Verurteilung von Erich Hauert (Tagesschau). In: Schweizer Radio und Fernsehen, 19.09.1996. Online: <https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/verurteilung-von-sexualmoerder-erich-hauert-zu-l---?urn=urn:srf:video:871d9409-7aa6-488b-8966-6a1c7d5eca6a>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Stratenwerth, Günter. Ein rechtlicher und kriminalpolitischer Irrweg. In: Neue Zürcher Zeitung, 30.01.2004, S. 15.

Thematischer Schwerpunktbericht über die schweizweite Überprüfung der Grundrechtskonformität des Verwahrungsvollzugs (Art. 64 StGB) 2019-2021. In: Nationale Kommission zur Verhütung von Folter, 26.07.2022. Online: <https://www.nkvf.admin.ch/dam/nkvf/de/data/Berichte/2022/verwahrungsvollzug/bericht-verwahrungsvollzug-2022.pdf.download.pdf/bericht-verwahrungsvollzug-2022-d.pdf>. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Thommen, Marc. Strafrecht AT II. In: Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich, 2019. Online: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjHppgNqYiCAxVzhf0HHRU3B2AQFnoECBIQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.ius.uzh.ch%2Fdam%2Fjcr%3A80dae8d4-c0b1-4eb9-a920-e8a982998810%2F08_Verwahrung%2520Einziehung.pdf&usg=AOvVaw0xTtbL1zCloySZblgJ6_dA&opi=89978449. Zuletzt besucht am 21.10.2023.

Urbaniok, Frank. Interview. Zimmermann, Jana. 23.09.2023, Freienbach Schwyz.

Weilenmann, Ernst. Interview. Zimmermann, Jana, 21.09.2023, Herrliberg.

Anhang

Link zum Podcast auf Spotify:





■ Kantonsschule Uetikon am See

Redlichkeitserklärung

Name Zimmermann Vorname Jana Klasse 6c

Titel der Arbeit Verwahrt - Zwischen Sicherheit und Freiheit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit gemäss dem KUE-Reglement verfasst habe, das heisst im Besonderen:

- Ich habe diese Arbeit selbständig verfasst.
- Alle Hilfsmittel, die ich verwendet habe, sind angegeben.
- Alle wörtlichen und sinngemässen Übernahmen aus anderen Werken sind als solche gekennzeichnet.
- Personen, die einen wesentlichen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet haben (Betreuer/-in ausgenommen), habe ich ebenfalls erwähnt.

Datum

21.10.2023

Unterschrift